

Engere Praxis- verbindung zur Konsumgüter- industrie

Für uns Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften ist ein Kontakt mit Wirtschaftsfunktionären aus der Industrie, in der wir in wenigen Jahren selbst als Betriebswirtschaftler und Ökonomen arbeiten werden, sehr wertvoll. Erhöhte Bedeutung hat dieses Ziel in den Studienfachrichtungen, die an der Sektion neu eingerichtet wurden. Das betrifft die Ausbildung für die zwei Industriezweiggruppen Textil- und Leder- sowie Leder-Kunstleder-Schuh.

Vor der FDJ-Gruppe 74/53 mit den ersten für die Leder-Kunstleder-Schuh-Industrie immatrikulierten Studenten hebt Genossin Sieglinde Schmidt, Direktorin für Produktion und Materialwirtschaft der VVB Leder und Kunstleder, eine Gastvorlesung zu aktuellen Aufgaben dieses Industriezweigs.

Sie erläuterte uns zuerst in anschaulicher Weise die Stellung und Bedeutung der VVB Schuhe und Kunstleder in der Volkswirtschaft der DDR. Sie ging dann auf Schwerpunktaufgaben der Industriezweige dieser VVB im kommenden Fünfjahresplan ein.

Mit dem Vortrag wurde an vielen Beispielen demonstriert, wie die Forderung nach Intensivierung in unserer Industrie umgesetzt wird. Dabei konnten wir lernen, welche Aufgaben vor den Arbeitern, Technikern und Ökonomen in den Betrieben stehen und wie diese angepackt werden.

Aus dieser Verbindung und aus Anregungen des Dozenten des Lehrplans "Sozialistische Betriebswirtschaft / Leichtindustrie", Genossen Dr. Hasler, resultiert der Vorschlag, einen wissenschaftlichen Studentenrat der Zweigökonomischen Umrechnungen zur Leder-, Kunstleder-, Schuhindustrie zu gründen. Ziel der Arbeit wird zunächst die Analyse der Entwicklungsrichtungen dieser Industriezweiggruppe, besonders nach dem VIII. Parteitag der SED und im Fünfjahresplan 1976 bis 1980 sein. Wir wollen dabei Lehrmaterial zur Zweigökonomie erarbeiten, weil es in dieser Richtung weder ein Lehrbuch noch aktuelle Fachliteratur gibt.

In der Zukunft ist vorgesehen, in Verbindung mit unserer weiteren Schulbildung, wissenschaftliche Aufgaben zu übernehmen, um auch der Industrie bei der Lösung ihrer Intensivierungsaufgaben und Befreiung der ökonomischen Ziele zu helfen.

Dagmar Jakob, FDJ-Gruppe 74/53



Sahine Handke und Ute Richter (beide 19/95) leisten eine gute Arbeit als Gruppenleiterin in der Klasse 6b der Herder-Oberschule II.

Die Jugend der DDR auf Parteitagskurs

(Fortsetzung von Seite 1)

Die zweite in unseren sozialistischen Jugendverband setzt, was wohl am besten in den Ausführungen zum Aufbau unserer Hauptstadt zum Ausdruck kam.

Da ist zweitens das große Meeting der Freundschaft zwischen FDJ und Komsomol, das bekanntlich in der Stadthalle in Karl-Marx-Stadt stattfand. Hier bewegte mich besonders, wie Genosse Tjashinkow in herzlichen Worten über unsere brüderliche Zusammenarbeit sprach.

Da ist zum dritten das Auftreten der Genossin Gladys Marin. Sie berichtete uns vom heldenhaften Kampf ihres Volkes und der Jugend Chiles gegen die imperialistische Putschherrschaft und davon, welchen Wert unsere Solidarität hat. Gladys Marin ließ uns aber noch so richtig begreifen, daß der entscheidende Aufbau des Sozialismus aus wichtiger Waffe im ideologischen Kampf ist und Ansporn im Ringen um den nächsten Fortschritt in der Welt.

Und vierites darf man auf keinen Fall die mitreißende Atmosphäre im Palast der Republik vergessen. Wir haben uns abends manchmal die Berichte im Fernsehen angesehen, doch man muß sagen, trotz Farbfernsehens und großen Bemühens des DDR-Fernsehens, solch eine begeisterte Atmosphäre muß man selbst erlebt haben. Es waren anstrengende Tage in Berlin, aber die Begeisterung ließ uns nicht müde werden.

„Hochschulpiegel“: Das X. Parteitag hat den „FDJ-Auftrag IX, Parteitags“ beschlossen. Welche Aufgaben leiten sich daraus für seine

eigene Arbeit und die FDJ-Kreisorganisation unserer Hochschule insgesamt ab?

Stephan Kisebstein: Mit dem „FDJ-Auftrag IX, Parteitags“ leisten wir als FDJ unseren Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse der Partei. Für uns kommt es speziell darauf an, mitzuhelfen, daß sich alle Studenten fundierte fachliche und politische Kenntnisse erwerben. Mit unseren Leistungen und unserem Handeln wollen wir beweisen, daß wir unsere Verantwortung als Nachwuchs für die eng mit der Arbeiterklasse und ihrer Partei verbundenen Intelligenz gerecht werden.

Natürlich ist es schwer, so kurz nach dem Parteitag bereits umfassende Schlußfolgerungen für unsere Arbeit zu ziehen. Das Parteitag hat uns aus dem Herzen gesprochen, als Marin ließ uns aber noch so richtig begreifen, daß es für uns Studenten nicht allein darauf ankommt, sich behaglich fachliches Wissen anzueignen, sondern daß wir bei allen Studenten die Fähigkeit und den Willen entwickeln müssen, Verantwortung zu übernehmen und das erworbene Wissen in der fachlichen und gesellschaftlichen Tätigkeit anzuwenden. Hierbei mitzuwirken, ist eine wichtige Aufgabe für jede FDJ-Gruppe.

Für mich war es auch sehr bedeutsam, daß das X. Parteitag der weiteren Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums besondere Bedeutung beilegt und unseren bisher beschränkten Weg bekräftigt, die sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen zwischen Studenten und jungen Arbeitern noch enger zu gestalten.

„Hochschulpiegel“: Wir danken dir für das Gespräch.

Unser Wissen und unsere Tat für die neuen großen Aufgaben!

Wir werten die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des X. Parteitages der FDJ mit allen FDJ-Mitgliedern gründlich aus und setzen aus diesen Dokumenten Schlußfolgerungen für unsere weitere politische Arbeit ab.

Schwerpunkte sind dabei

- die ständige Verbesserung der Arbeit der FDJ-Gruppen
- die konsequente Arbeit mit persönlichen Aufträgen
- die weitere Verbesserung der Agitations- und Propagandearbeit und der Aufbau einer Schule des Gruppenleiters zusammen mit der FDJ-Grundorganisation der Sektion Maschinen-Bauelemente.

Die FDJ-GO CWT stellt sich das Ziel, im Studienjahr 1976/77 30 Prozent der Studenten der Matrikel 74,

74 und 75 in die Bewegung „Studenten forschen für die Republik“ und in den Wettbewerb „Jugend und Sozialismus“ einzubeziehen. Um die Qualität der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit unserer Studenten im Rahmen von wissenschaftlichen Studentenzirkeln, Jugendsektionen sowie des SRKB der Sektion zu erhöhen wollen wir uns konzentrieren:

- auf die Bearbeitung von konkret abgrenzbaren Aufgaben entsprechend den Schwerpunkten der Entwicklung der Volkswirtschaft im kommenden Fünfjahresplan,
- auf die Verknüpfung der Bewegung „Studenten forschen für die Republik“ mit dem Wettbewerb „Jugend und Sozialismus“, um dadurch die Einheit zwischen fachlichem und gesellschaftspolitischen Wissen der Studenten zu

vertiefen und mit dazu beizutragen, eine bewaltete Einarbeitung zu Fragen der Intensivierung unserer Volkswirtschaft zu erreichen.

- auf die Durchführung von öffentlichen Verteidigungen der Ergebnisse der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit im Rahmen von Studentenkolloquien und Verteidigungen in Betrieben der sozialistischen Industrie und

- auf die stärkere Zusammenarbeit unserer Studenten im Rahmen ihrer wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit mit FDJ-Brigaden, mit jungen Arbeitern und Wissenschaftlern in der Industrie.

Frank Heiko,
Sekretär der FDJ-GO Chemie
Werkstofftechnik

Wir nehmen die Herausforderung an!

Wir, die wir berufen sind, Erbauer des Kommunismus zu sein, widmen unsern ganzen jugendliche Tatkraft, unsern Mut wie unsere Besonnenheit und Umsicht, unsere Leidenschaft wie unser Wissen und Talent, unsere Lebensfreude wie unsere Stachhaftigkeit und Ausdauer der größten und schönsten Aufgabe, die jemals einer jungen Generation gestellt wurde.

Wir Mitglieder der FDJ-Grundorganisation „Pablo Neruda“

- ringen um gute und sehr gute Leistungen im Grundlagenstudium des Marxismus-Leninismus; bei uns wird es keine Noten vier und fünf mehr geben. Der Wettbewerb um die beste Gruppe im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium wird uns dabei helfen.
- nehmen die effektive Ausnutzung der Studienzeit unter FDJ-Kontrolle. Dazu nutzen wir konsequent alle Mittel der materiellen und moralischen Stimulierung.
- fördern die Liebe zum Studienfach und zum zukünftigen Beruf durch die weite Verbesserung des wissenschaftlichen Lebens unter den Studenten. In Auswertung des Induktionspraktikums werden wir eine wissenschaftliche Konferenz durchführen.
- setzen uns das Ziel, die Zahl der Vorlesigen Exmatrikulationen zu verringern.
- werden innerhalb des Jugendzirkels „Mathematische Schülerzeitung“ darum ringen, daß das Interesse der Schüler am Fach Mathematik zunimmt und daß der Bezirk Karl-Marx-Stadt innerhalb der DDR-Mathematikolympiade seinen Platz weiter verbessert. Im Jugendzirkel „Programmierbüro“ kon-

zentrieren wir uns auf die qualitätsgerichte und terminreife Ausfertigung der Arbeiten.

- schulen unsern Verbandsaktiv nach dem Vorbild des Komsomol in der Schule des Gruppenleiters.

- erfüllen in den FDJ-Studentenbrigaden die Norm mit 114 Prozent.

- überweisen bis zu den Grundorganisationswahlen 4000 Mark auf das Solidaritätskonto der DDR. Alle Gruppen werden um den Titel „Kollektiv der DSP“ kämpfen.

- sind stets bereit, unsere Heimat zu verteidigen. Deshalb stellen wir uns das Ziel, daß alle gedienten Reservisten sich bereit erklären, Reservistendienstleistungen zu leisten.

- verbessern die politische Wirksamkeit unseres FDJ-Studentenklubs. Christian Meyer,
Sekretär der FDJ-GO Mathematik



Studenten der Technischen Hochschule Warschau führen in der Sektion Maschinen-Bauelemente zur Zeit ein Austauschpraktikum durch.

Internationales Kolloquium zu Fragen der weiteren Entwicklung des Erfahrungsaustausches der FDJ mit dem Leninschen Komsomol und den Bruderorganisationen in unseren Partnerhochschulen

Das Internationale Kolloquium, jährlich zu den FDJ-Studententagen durchgeführt, besitzt in unserer FDJ-Kreisorganisation bereits eine gute Tradition. In diesem Jahr gestaltete es sich zu einem Erfahrungsaustausch über Probleme der politisch-ideologischen Arbeit des Komsomol, des SZSP, des SSM und der FDJ. Im Mittelpunkt standen dabei insbesondere Erfahrungen in Vorbereitung und Auswertung des Parteitages der KPdSU, der PVAP, der KPdCh und der SED. Teilnehmer am internationalen Kolloquium waren die Freunde und Genossen unserer Bruderorganisationen aus den Partnerhochschulen in Nowosibirsk, Irkutsk, Posen, Lodz und Lodz, sowjetische und polnische Freunde, die an unserer Hochschule studieren, und FDJ-Funktionäre unserer Hochschule. Als Gäste wurden der stellvertretende Sekretär der Hochschulparaleitung, Gen. Dietz, und der Direktor für Internationale Beziehungen, Gen. Weinrich herzlich begrüßt.

Juri Nowikow, stellvertretender Komsomolsekretär der Elektrotechnischen Fakultät des NETI, berichtete in seinem Diskussionsbeitrag über das gesellschaftspolitische Praktikum an seiner Hochschule. Es wird seit einigen Jahren an den sowjetischen Hochschulen durchgeführt und stellt einen wichtigen Instrument bei der klassenmäßigen Erziehung und Ausbildung der Studenten dar. Es wird gemeinsam von Komsomol, Partei und Gewerkschaft geführt. Das Ziel des gesellschaftspolitischen

Praktikums besteht in der Erziehung einer selbständig gebildeten sozialistischen Persönlichkeit, die in der Lage ist, in der Volkswirtschaft und im gesellschaftlichen Leben leitende Funktionen verantwortungsbewußt und mit besten Ergebnissen auszuführen.

Das gesellschaftspolitische Praktikum umfaßt einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der theoretische Teil beinhaltet Vorlesungen und Seminare zu marxistisch-leninistischen Grundfragen, zur Leitungsfähigkeit, Teilnahme an der Schule des Lektors“ u.ä. Der praktische Teil stellt die Erfüllung spezieller Aufgaben innerhalb des Studienplans dar. Diese Aufgaben wurden durch Verhandlungen in Zusammenarbeit von Komsomol, Partei und staatlicher Leitung vergeben. So umfaßt dieser praktische Teil z. B. konkrete Aufgaben in den Studentenbrigaden, im Betriebspraktikum, die Arbeit als Lektor und Propagandist, die aktive Tätigkeit in wissenschaftlichen Studentenzirkeln und so weiter. Das gesellschaftspolitische Praktikum wird über das gesamte Studium geführt. Jährlich findet vom 13. September bis 13. Oktober die Bewertung der Ergebnisse im gesellschaftspolitischen Praktikum durch eine Kommission statt, die sich aus Komsomol-, Partei- und staatlicher Leitung zusammensetzt. Dabei wird eine Hauptnote gebildet.

aus den Ergebnissen im Studium des Marxismus-Leninismus

aus dem theoretischen Kurs des Praktikum,

aus der Bewertung der gesellschaftlichen Aufträge im Betriebspraktikum,

aus den Ergebnissen in den Fachdisziplinen und

aus der Bewertung der gesellschaftlichen Aktivität der einzelnen Studenten.

Diese Prüfung geschieht in Form einer individuellen Aussprache. Das Ergebnis wird im Studienbuch vermerkt. Das Testat über das gesellschaftspolitische Praktikum stellt gleichzeitig die Grundlage für die Absolventenvermittlung dar.

Mit dem Diskussionsbeitrag des Genossen Nowikow wurden wichtige Hinweise und Anregungen für die Qualifizierung der Arbeit mit Verbandsaufträgen in unseren FDJ-Gruppen gegeben.

Genosse Szecha Petrow, 1. Sekretär der Komsomolorganisation des Polytechnischen Instituts Irkutsk, sprach über die Aufgaben und Ergebnisse seiner Komsomolorganisation in Vorbereitung und Auswertung des XXV. Parteitages der KPdSU. Begeisternde Zustimmung aller Komsomolzen zu den Beschlüssen des XXV. Parteitages sind Ausgangspunkt für das Lösen der großen Aufgaben des nächsten Fünfjahr-

plans. Genosse Petrow bezeichnete als Hauptaufgabe des Komsomol die Erhöhung der Qualität der Ausbildung, die Erziehung hochqualifizierter Fachkräfte, die sich ausschließlich durch feste kommunistische Überzeugungen und Handlungsweisen.

Dabei können die Komsomolzen des Polytechnischen Instituts Irkutsk bisher gute Ergebnisse aufweisen. Genosse Petrow verwies darauf, daß dies unter anderem durch ein exklusives Kontrollsystem der Studienkommission des Komsomol erreicht werden konnte. Viele Studenten beteiligten sich mit wissenschaftlichen Arbeiten an Konferenzen und Seminaren, so z. B. am 6. Allunionswettbewerb zur Geschichte des Komsomol. Eine wesentliche Aufgabe sieht der Komsomol darin, gleichzeitig mit dem Streben nach einer hohen fachlichen Qualifikation eine gute kulturelle Bildung bei den Studenten zu erreichen. So bestehen am Polytechnischen Institut Irkutsk Klubs und Lesesirkel, in denen über 2000 Studenten mitarbeiten. In seinen weiteren Ausführungen ging Genosse Petrow auf die Bedeutung der Studentenbrigaden, auf den Umlaß der Komsomoldokumente als eine wichtige und komplizierte Aufgabe des vergangenen Berichtzeitraums sowie auf die internationalistische Erziehung der sowjetischen Jugend ein. Im Zusammenhang mit der internationalistischen Erziehung wertete er den Austausch der Freundschaftsbeziehungen unserer beiden Jugendorganisationen, der Komsomolorganisation des Polytechnischen

Instituts, Irkutsk und der FDJ-Kreisorganisation unserer Hochschule, als einen wichtigen Beitrag zur weiteren Festigung der Freundschaft unserer beiden Bruderländer.

Stanislaw Wedzonka, Mitglied des Universitätsrates des SZSP der Universität Lodz, gab in seinem Diskussionsbeitrag einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Jugendverbände in der VR Polen und zeigte die immer enger werdende Zusammenarbeit der sowjetischen sozialistischen Jugendorganisationen in der Föderation der Jugendverbände Polens auf. Als Hauptaufgabe des SZSP verwies er auf die Erziehung sozialistischer Studentenspersonlichkeiten. Schwerpunkte dabei bilden die Verbesserung der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aktivitäten der Studenten. In Auswertung des VII. Parteitages der PVAP wurden z. B. durch den SZSP Foren zum Studium der Politik und der Aufgaben der PVAP organisiert. Als einen wesentlichen Aspekt bei der aktiven Beteiligung der Studenten an der Realisierung der Aufgaben des Fünfjahresplanes in der VR Polen stellte Stanislaw Wedzonka die enge Zusammenarbeit der Studenten mit der Arbeiterjugend heraus.

Im Mittelpunkt des Beitrages von Zdenek Slanek, Sekretär des SSM der Elektrotechnischen Fakultät der TH Posen, standen die kommunistische Erziehung der Jugend und die daraus abgeleiteten Aufgaben des SSM.

Die Freunde des SSM sehen ihre wichtigste Aufgabe in der zielstrebigsten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Umsetzung dieser Zielstellung erfolgte mit den konkreten Verpflichtungen der Mitglieder des SSM der TH Posen zum XV. Parteitags der KPdCh. Zwei Beispiele seien hier genannt: 31 bis 30 Prozent der Studenten beteiligten sich an den vielfältigen Formen der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit, die Studenten verpflichteten sich, im Studentenmonat 30 einhunderttausend Brigadenstunden mit maximalen Arbeitsleistungen zu leisten.

Weiterhin sprachen in der Diskussion Gregor Wödl (FDJ-GO Physik/Elektronische Bauelemente), Hans-Jürgen Pade (FDJ-GO Fertigungsprozess und -mittel) und Halina Wolstik (FDJ-GO Automatisierungstechnik) über die weitere Zusammenarbeit mit den Bruderorganisationen in Nowosibirsk, Irkutsk und Posen.

Insgesamt verlief dieses Kolloquium in einer freundschaftlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre. Die wichtigen Erfahrungen in der Arbeit unserer Jugendverbände, die von den Vertretern der Bruderverbände dargelegt wurden, gilt es jetzt, in unserer Tätigkeit nutzbar zu machen.

Eike Swoboda,
Sekretär der FDJ-Kreisleitung